

Die moderaten Temperaturen und die gute Wasserversorgung sorgen für ein zügiges Wachstum der Getreidebestände. Früher Weizen hat das Fahnenblatt zum Teil bereits voll geschoben. Regional war es hinsichtlich Regenmengen auch etwas zu viel des Guten. Besonders im Nordwesten kamen in der letzten Woche an einigen Orten mehr als 50 Liter/m² zusammen. Nun gilt es, die weitere Strategie zu planen.

Situation Blattkrankheiten:

Septoria

Überall dort, wo die zurückliegenden Niederschläge für längere Blattnässeperioden gesorgt haben, muss mit einem erhöhten Septoria-Risiko kalkuliert werden. Besonders wenn weitere Risikofaktoren hinzukommen (hoher Ausgangbefall, fehlender Fungizidschutz, anfällige Sorte). Gleichzeitig schließt sich das Fenster, um Infektionen aus der vergangenen Woche noch kurativ zu erfassen.

Gelbrost, Braunrost

Nach einem eher verhaltenen Start nimmt der Gelbrost-Befall aktuell zu. Dies gilt vor allem für anfälligeren Sorten (z.B. KWS Donovan, Campesino, Complice, RGT Reform, Asory, Benchmark, Akasha). Auch der Braunrost findet aktuell bessere Infektionsbedingungen vor, so dass besonders bei einer geplanten Abschlussbehandlung vor der Blüte auf eine gute Rost-Dauerleistung geachtet werden sollte.

Mehltau

Mehltau ist in einzelnen Beständen wieder etwas auf dem Vormarsch. Bei stärkerem Befall kann sich hier noch Handlungsbedarf ergeben.

DTR

Im Stoppelweizen sollte zusätzlich an DTR gedacht werden (besonders gefährdet sind Mulchsaaten).

Grundsätzlich ergeben sich in Abhängigkeit von der schlagspezifischen Situation folgende mögliche Szenarien (Empfehlungen siehe folgende Seite)

Strategie 1: Zwischenlage ab Erscheinen des Fahnenblattes und **Abschlussbehandlung** zu Beginn Blüte geplant. Sinnvoll wenn:

- akuter Befall, anfällige Sorte, zwischenzeitlich war Befall vorhanden
- die letzte Fungizidmaßnahme liegt > 14 Tage zurück oder unbehandelt
- erhöhtes Fusariumrisiko (z. B. Mais-Vorfrucht)

In Regionen mit erhöhtem Septoria-Risiko wurde vielfach bereits in der letzten Woche eine Fungizidmaßnahme ausgebracht. Hier besteht zurzeit kein akuter Handlungsbedarf.

Strategie 2: Abschlussbehandlung, wenn das Fahnenblatt voll ausgebildet ist bzw. zu Beginn des Ährenschiebens (BBCH 51/55). Sinnvoll wenn:

- kein Fusariumrisiko (nicht anfällige Sorte, nicht Mais als Vorfrucht, Fläche gepflügt)
- sauberer Bestand
- aktuell fungizider Schutz vorhanden

Spätverunkrautung

Besonders in lichterem Beständen entwickelt sich zum Teil Spätverunkrautung. Dazu zählen beispielweise Kamille, Klettenlabkraut oder Disteln. Bis zum Erscheinen der Ähre sind Herbizidmaßnahmen möglich (Zulassung beachten).

Kamille, Klettenlabkraut: 0,9 l/ha Ariane C (Distelnester: 1,5 l/ha)

Klettenlabkraut: 0,25 l/ha Pixxaro

Tierische Schädlinge

Aktuell lassen sich hier und da die ersten Getreidehähnchen beobachten (vor allem adulte Käfer und Eigelege - die für die Bekämpfung maßgeblichen Larven in der Regel noch nicht). Auch Blattlauskolonien sind vielfach zu finden. Ein bekämpfungswürdiger Befall ist aber in aller Regel noch nicht vorhanden. Grundsätzlich sollten Behandlungen nur nach Überschreiten der Schadschwelle erfolgen, um die wenigen zur Verfügung stehenden Wirkstoffe zu erhalten. So stehen beispielsweise für die Bekämpfung von Getreidehähnchen nur noch Produkte mit Wirkstoffen aus der Gruppe der Pyrethroide zur Verfügung. Die Wirkungsgrade waren in den vergangenen Jahren nicht immer zufriedenstellend (Empfehlung siehe folgende Seite).

Situation 1:

Zwischenlage mit nachfolgender Abschlussbehandlung zur Blüte

EC 37/3911

→ **Rost (Gelb-, Braun-)**
→ Septoria (vorbeugend)

Elatius Plus + Orius 0,5 l + 0,75 l/ha	10 1*/5/5
--	--------------

→ **Rost (Gelb-, Braun-)**
→ DTR

Prosaro 0,8-1,0 l/ha	5 1*/5/5
--------------------------------	-------------

→ **S. tritici**
→ **Rost (Gelb-, Braun-)**
→ DTR

Ascra Xpro 1,2 l/ha	10 1*/5/5
-------------------------------	--------------

→ **S. tritici**
→ **Rost (Gelb-, Braun-)**
→ DTR

Univoq 1,5 l/ha	- 5/10/15
---------------------------	--------------

(Zulassung ab EC 41)

EC 61/63

Nachlage
(z.B. Fusarium-Kontrolle)

Situation 2:

Fungizide Abschlussbehandlung mit Dauerwirkung:

Gewässerabstände
Regelabstand
90/75/50 %

EC 49/551

Septoria tritici, Rostarten, DTR

Elatius Era + Sympara 1,0 l + 0,33 l/ha	15 5/5/10
---	--------------

Septoria tritici, Rostarten, DTR

AGRAVIS Revystar + Priaxor 1,0 l + 1,0 l/ha	10 1*/5/5
---	--------------

Septoria tritici, Rostarten, DTR

Ascra Xpro 1,5 l/ha	10 1*/5/5
-------------------------------	--------------

Schadinsekten

Blattläuse, Getreidehähnchen, Thripse
(in Mischung mit Fungiziden ändert sich in der Regel die Bienenaufgabe zu B2)

Mavrik Vita (B4) 200 ml/ha	15 5/5/10
--	--------------

Blattläuse (Tiefenwirkung durch Dampfphase; 35 Tage Wartezeit)

Pirimor G / Pirimax G (B4) 200 g/ha	15 5/5/10
--	--------------

Blattläuse (sehr ausgeprägte Dauerwirkung)
Anwendungsfenster: „Fahnenblatt voll entwickelt“ bis „späte Milchreife“

Teppeki / Afinto** (B2) 100-140 g/ha	1* 1*/1/1*
--	---------------

Teppeki / Afinto besitzen die mit Abstand **stärkste Dauerleistung** auf Blattläuse und sind sehr nützlingsschonend.

Schadschwelle Hähnchen: 0,5-1 Larve je Fahnenblatt

Schadschwelle Läuse: EC 51/55: 20 % befallene Fahnenblätter / Ähren; EC 60 bis 75: 50-80 % bef. Fahnenblätter / Ähren

Pirimor G / Pirimax G: Maximal eine Anwendung in 4 Jahren mit dem Wirkstoff Pirimicarb auf der selben Fläche

*länderspez. Mindestabstand

** hohe Aufwandmenge bei Abschlussbehandlung vor der Blüte